

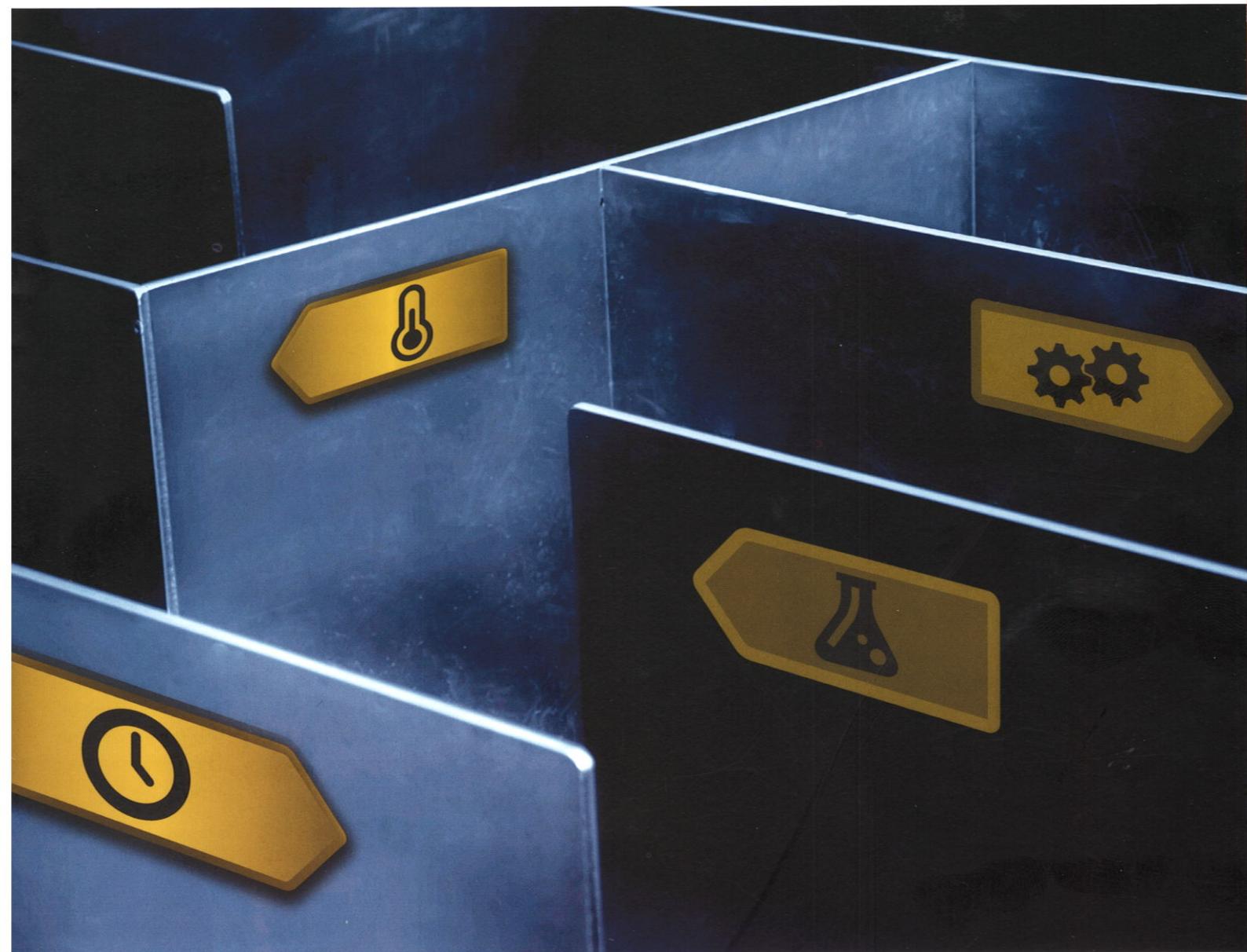
Das Fachmagazin für Krankenhaus- und Praxishygiene

Schutzgebühr 6,- €

aseptica

Besuchen Sie www.aseptica.com und nutzen Sie das umfangreiche Archiv!

24. Jahrgang 2018 | Heft 3



Gemeinsam durchs Labyrinth

Der beste Weg zum Werterhalt von Instrumenten – mit Beispielen aus der Praxis

Gründe zur Umstellung des Verpackungsprozesses

T. Appel, T. Schwibbe

Die Aufbereitungseinheiten für Medizinprodukte (AEMP) der Gemeinnützigen Gesellschaft der Franziskanerinnen zu Olpe mbH (GFO) bereiten an derzeit zwei Standorten (Spich und Engelskirchen) die Medizinprodukte für insgesamt neun Kliniken des Verbundes auf. Diese Leistungen erbringen wir mit 48 Vollzeitkräften. Wir bearbeiten derzeit im Jahr ca. 85.000 Medizinprodukteeinheiten (umgangssprachlich StE). Unsere Jahresaufgaben 2017 waren die bauliche Erweiterung der größeren der beiden AEMP in Spich, die Integration des kleineren Standortes aus Engelskirchen sowie der Anschluss einer weiteren Klinik. Ende 2018 werden in der AEMP der GFO insgesamt zehn Kliniken des Verbundes mit Sterilgut versorgt werden.

Aus dieser Evaluation resultierten folgende Aspekte, welche bei unserer Entscheidung, alle Kliniken von Container auf Weichverpackung umzustellen, eine ausschlaggebende Rolle spielten:

- Arbeitsschutz – viele der gängigen Standardsiebe lagen in ihrem Gewicht deutlich über 10 kg
- Hinweise aus Validierungsberichten – die innere Beladehöhe der einzelnen Container war teilweise überschritten, wodurch die Trocknung gefährdet war
- Die Kapazität der Containerwaschanlage (CWA) war mit arbeitsmäßig aufzubereitenden 300 bis 400 Containern und 45 bis 50 Transportwagen am Limit

Für weitere Kliniken fehlten entsprechende Reserven:

- zur Erhöhung der Patientensicherheit
- aus betriebswirtschaftlichen Gründen

Vor der Umstellung der Verpackungsprozesse haben wir uns umfangreich darüber informiert, ob wir diesen Schritt aus Sicht der Patientensicherheit verantworten können. Aus dem EU-Wirtschaftsraum haben wir uns berichten lassen, dass Großbritannien und Belgien bis zu ca. 90 Prozent Weichverpackung einsetzen, die Niederlande ca. 60 Prozent, und hier in Deutschland sind es ca. 40 Prozent. Wie sich gezeigt hat, ist die Weichverpackung mit Sterilisationsbögen auch schon in anderen europäischen Ländern durchaus etabliert – mit gleich hohen Qualitäts- und Sicherheitsansprüchen wie bei der Hartverpackung mit Containern.

Im Zuge des Projekts wurden neben der Erfassung der Kundenanforderungen auch Prozessanalysen zum Verpackungsprozess erstellt. Hierbei zeigten sich im realen Arbeitsfeld deutliche Vor- und Nachteile des jeweiligen Verpackungsproduktes (Container, Sterilisationsbögen). Die Fehlerisiken wurden analysiert und anschließend bewertet, woraus sich im Rahmen der Einführung der Weichverpackung Schulungsbedarf ableiten ließ.

Bei der Analyse der Containerverpackung konnte sogar festgestellt werden, dass bei einer Umstellung auf Bogenverpackung prozessuale Fehlermöglichkeiten reduziert werden können und somit ein Beitrag zur Patientensicherheit geleistet werden kann.

Fehlermöglichkeiten

- Container:** • Filter vergessen/defekt • Filterhalter defekt
 • Wanne/Deckel verbogen • eingeklemmtes Vlies • Dichtung nicht mehr funktionsfähig • Plomben vergessen
Sterilisationsbögen: • Vlies defekt

Autoren

Tatjana Appel
 GFO Zentrale Dienste
 Leitung Zentral-Sterilisation

Torsten Schwibbe
 GFO Zentrale Dienste
 Fachbereich Hygiene

Luxemburger Str. 11
 53842 Troisdorf-Spich

Die Optimierung von Prozessabläufen im Rahmen der Aufbereitung von MP in einem so großen Arbeitsbereich, der nun erweitert wird, begleitet uns ständig in unserem Arbeitsalltag. So auch für mehr als einen Kunden die Anpassung von Verpackungsprozessen, welche gemäß der DIN EN ISO 11607 zu validieren sind. Können wir Verpackungsprozesse in unserer AEMP nicht validieren, lehnen wir die Umsetzung des Prozesses ab und suchen nach einem gesetz- und normkonformen Prozess.

Sehr wichtig sind uns – neben den betriebswirtschaftlichen Belangen – die Sicherheit und Gesundheit unserer Patienten, Kollegen sowie der Mitarbeiter unserer internen und externen Schnittstellen. Dieser wichtige Aspekt gab letztendlich auch den Anstoß dazu, sich die internen Verpackungsprozesse nochmals genauer anzuschauen.



Abb. 1: Systemkorb für schwere oder lange Siebe der Firma Kögel

Ein weiterer, nicht zu verachtender Effekt ist das Freiwerden von Ressourcen im Bereich der CWA oder der Reinigungs- und Desinfektionsgeräte (RDG), was eventuell unter dem Gesichtspunkt der räumlich fixierten Rahmenbedingungen, verbunden mit einer Vorgabe zur Steigerung der Aufbereitungskapazität, einen Lösungsansatz bieten kann.

Das Einsparpotenzial im Bereich Investitionsmittel und im Bereich der laufenden Kosten konnte durch statistische Auswertungen und Hochrechnungen herausgearbeitet werden. Bei der Betrachtung der Investitionskosten zeigte sich ein Einsparpotenzial von knapp 60 Prozent und im Bereich der Prozesskosten sogar von bis zu 75 Prozent in Bezug auf die Containerverpackung. Um die Einsparungen im Bereich der Investitionen nicht durch höhere laufende Kosten zu amortisieren, mussten die laufenden Kosten ermittelt und verglichen werden. Im Folgenden ein Auszug aus der Ermittlung laufender Kosten für die Aufbereitung von Hart- und Weichverpackung:

| Kosten in Euro | Container | Sterilisationsbögen |
|------------------------|-----------|---------------------|
| Verpackungsmaterial | 1,01 | 0,56 |
| Reinigung/Desinfektion | 0,50 | 0,01 |
| Reparatur | 0,10 | 0,00 |
| Reinvestitionskosten | 1,07 | 0,07 |

Zur Prüfung aller wichtigen Gesichtspunkte hier ein paar Beispiele:

Die Transportkörbe, in welche jedes Set zum Schutz der Weichverpackungen hineingestellt wird, können auf dem Platz, den ein Container zum Reinigen und Desinfizieren in der CWA benötigt, jeweils zu 10 Stück ineinandergestapelt werden. Somit sparen wir 19 CWA-Chargen pro Arbeitstag.

Bei den Investitionskosten schlägt folgender Sachverhalt zu Buche: Würden wir nur für die zu schweren Container-Siebe (Siebe über 10 kg) neue zusätzliche Container beschaffen, müssten wir einen Investitionsantrag über ca. 490.200 Euro stellen. Würden wir alle unsere Container-Siebe auf einmal auf Weichverpackung umstellen, läge der Investitionsantrag bei nur ca. 210.650 Euro.

Es gibt natürlich auch versteckte Kosten, die nicht in Gänze vorausgeplant und berechnet werden können, zum Beispiel durch geänderte Arbeitsabläufe mit Personalkosten, zusätzliche Lagerkapazitäten oder auch die Gelder, die bereitgestellt werden müssen, um ggf. die Ausstattung der Transportwagen neu anzupassen.

Zusammengefasst konnte im Verlauf des Projekts dargestellt werden, dass es neben dem betriebswirtschaftlichen Ansatz auch prozessuale Potenziale gibt, die eine Umstellung der Verpackungsart interessant machen.

Unser Resümee:

- Kapazitäten schaffen im Bereich CWA
- verbesserter Arbeitsschutz
- positive Effekte im Bereich Gewicht
- deutliche Reduktion beim Lärmpegel (ZSVA + OP)
- höhere Patientensicherheit
- Einsparpotenzial im Bereich Investitions- und Prozesskosten (60 % im Bereich der Investitionskosten, 75 % im Bereich Prozesskosten) nutzen |

| Impressum

Wissenschaftlicher Beirat:

H. Biering, Düsseldorf
 F. Brill, Hamburg
 J. Gebel, Bonn
 A. Hartwig, Berlin
 H. L. Holz, Mainz
 U. Junghannß, Köthen
 S. Kauertz, Dortmund
 S. Kaufmann, Saarbrücken
 T. Miorini, Graz
 M. Pietsch, Mainz
 B. Wilbrandt, Berlin

Herausgeber:

Office, das Büro der aseptica
 Bernd Vieregge
 Frieda-Nadig-Straße 53
 33332 Gütersloh
 E-Mail: info@aseptica.com

Verantwortlich für den Inhalt:
 Reinhild Portmann
 Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
 Miele & Cie. KG
 Carl-Miele-Straße 29
 33332 Gütersloh
 Telefon: 05241 891952
 Fax: 05241 891950

Gesamtherstellung:

TERRITORY
 CTR GmbH
 Carl-Bertelsmann-Str. 33
 33311 Gütersloh
 Telefon: 05241 23480-50
 Fax: 05241 23480-61
 ISDN: 05241 23480-64
 E-Mail: info@aseptica.com
 Internet: www.aseptica.com
 Stephan Dittmar, Ulrich Borghardt
 In Zusammenarbeit mit:
 Ecolab Deutschland GmbH
 Ecolab-Allee 1 | 40789 Monheim am Rhein;
 Miele & Cie. KG
 Postfach | 33325 Gütersloh;
 OLYMPUS Deutschland GmbH
 Postfach 10 49 08 | 20034 Hamburg;
 Xylem Analytics Germany Sales GmbH & Co. KG
 Ebro
 Peringerstraße 10 | 85055 Ingolstadt;
 Kögel GmbH
 Hagenfeldstraße 4 | 75038 Oberderdingen
 Innovations Medical Vertriebs GmbH
 Badstraße 11 | 78532 Tuttlingen

Redaktion:

Aaron Papadopoulos, Ecolab
 Ulrike Weber, Miele
 Christian Roth, Olympus
 Iven Kruse, ebro
 Peter Sauer, Kögel
 Michael Schändlinger,
 Innovations Medical

Titelbild: Frank Graessel / EyeEm / Territory
 Auflage: 6.500
 Erscheinungsweise: viermal jährlich
 Gedruckt auf chlorfrei gebleichtem Papier

Nachdruck nur mit Genehmigung der Redaktion. Namentlich gekennzeichnete Beiträge können von der Meinung der Redaktion abweichen. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos wird keine Haftung übernommen. Die Redaktion behält sich vor, Leserbriefe zu kürzen.
 ISSN 1439-9016